Zusammenfassung Motivationspsychologie

Table of Contents

[Einführung in die Motivationspsychologie 2](#_Toc1369581)

# 1. Einführung in die Motivationspsychologie

## 1.1 Einführung in die Themen der Vorlesung

**Woran erkennt man, dass jemand motiviert ist?**

* Kommunikation, Expertenwissen, Wissen über das Allgemeine hinaus
* Sicheres Auftreten, kompetent erscheinen
* Bereitschaft mehr zu tun als gefordert ist
* Inneres Interesse
* Aufgabenerledigung enthusiastisch & sorgfältig
* Beharrlichkeit
* Bereitschaft Ressourcen in das Ziel zu investieren
* Zielgerichtetheit in Gedanken & Verhalten

**Was ist Motivation?**

Definition Wörterbuch: «Wille bzw. Antrieb zur Leistung»

Motivation ist ein facettenreiches Konzept, das deutlich mehr Themen beinhaltet als Leistung.

**Womit beschäftigt sich die Motivationspsychologie?**

Die Motivationspsychologie beschäftigt sich mit den Faktoren, die das Verhalten von Menschen beeinflussen und bestimmen. Die Grundfrage ist: «Warum tun Menschen das, was sie tun?»

Die Motivationspsychologie beschäftigt sich damit, Richtung, Ausdauer und Intensität von Verhalten zu erklären. Dabei ist der motivationspsychologische Zugriff dadurch charakterisiert, dass angestrebte Zielzustände und das, was sie attraktiv macht, die erklärenden Grössen sind.

**Die wichtigsten aktuell untersuchten Klassen von Beweggründen**

* Herausforderungen meistern
* Soziale Kontakte pflegen
* Andere Menschen beeinflussen

## 1.2 Das PxU Modell des Verhaltens



*Wenn einer Person entweder keine Gelegenheiten geboten werden oder sie keine Motivation hat, ein Verhalten durchzuführen, ist einer der Faktoren 0 und somit kommt es nicht zum Verhalten.*

## 1.3 Methoden der Motivationsforschung

**Datenerhebungsmethoden**

* Fragebogen
* Projektive Verfahren
  + *Bildgeschichtenübung: Person bekommt Bilder vorgesetzt, bei denen der Kontext nicht ersichtlich ist. Danach soll die VPN eine fiktive Geschichte zum Bild schreiben. Anhand von bestimmten Schlüsselwörtern und -sätzen werden die Motive der Person herausgelesen.*
* Kognitionspsychologische Verfahren
  + *Aufmerksamkeitsausrichtung (z.B. Blickbewegung)*
  + *Gedächtnismasse*
  + *Reaktionszeitmessung (z.B. Lexikalische Entscheidungsaufgabe)*

**Lexikalische Entscheidungsaufgabe**: Ein Ziel (z.B. Graduate) oder einer Versuchung (TV) der Person wird kurz eingeblendet (50ms), danach soll anderer Begriff zugeordnet werden. Reaktion schneller, wenn zuvor ein Begriff der Versuchungskategorie eingeblendet wurde.

* Psychophysiologische Messungen
  + *Herzaktivität*
  + *Blutdruck*
  + *Hirnaktivität*
  + *Hautleitfähigkeit*
  + *Hormonausschüttung*
* Verhaltensbeobachtung
  + *Auswahl, Ausdauer, Leistung*
  + *In Zukunft: Nutzung von Smartphone-Sensordaten*
* Dokumentanalyse
  + *Motivthematische Analyse von Schulbuchtexten*
  + *Motivthematische Analyse von Sprache*
  + *In Zukunft: Analyse digitaler Spuren, Big Data*

# 2. Historische Ansätze der Motivationsforschung

**Theorien unterscheiden sich in ihrer Betonung von**

* **Push**: Freud, Hull, (Lewin)
  + Innerorganismische Bedürfnisse bauen als unangenehm erlebte Spannung auf, die eliminiert werden soll
  + Am ehesten zutreffend für physiologische Bedürfnisse (z.B. Hunger nach Tagen ohne Nahrung)
  + Man fühlt sich zum Handeln gedrängt durch eine innere Kraft (Bedürfnis oder Trieb)
* **Pull**: Lewin, Murray, Ach
  + Antizipation positiv bewerteter Endzustände
  + Man fühlt sich zu einem äusseren Stimulus, Objekt, Person hingezogen, was wie ein mentaler Magnet wirkt (Konzept des Anreizes)

## 2.1 Psychoanalyse: Sigmund Freud

## 2.2 Behaviorismus: Clark Hull

## 2.3 Gestalttheorie: Kurt Lewin

## 2.4 Personologie: Henry Murray

## 2.5 Willenspsychologie: Narziss Ach